

durch den Betrieb zu erreichen, damit der Einfluß der Arbeiterklasse auf die sozialistische Erziehung unserer Jugend weiter verstärkt wird.

Die Probleme der polytechnischen Bildung werden gerade in diesen Aussprachen außerordentlich bedeutsam sein, da durch den Unterrichtstag in der Produktion jetzt schon Tausende Arbeiter, Techniker und Angehörige der Intelligenz, Genossenschaftsbauern, Mitarbeiter der MTS und Agronomen mithelfen, den Schülern polytechnische Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln. Ihr Interesse wird besonders den Hinweisen des 4. Plenums gelten, die der weiteren Systematisierung des Unterrichtstages in der Produktion dienen. Wir empfehlen, daß an solchen Aussprachen im Betrieb möglichst die Lehrer teilnehmen, deren Schüler dort lernen und arbeiten.

Ein wichtiges Instrument der Kreisleitungen sind die Schulkommissionen. Aber in manchen Kreisen, wie z. B. in Geithain, Bezirk Leipzig, wurde die Schulkommission erst sehr spät gebildet. Damit verzichtete die Kreisleitung lange Zeit auf ein für sie notwendiges beratendes Organ. Die Stadtleitung Leipzig dagegen arbeitet schon lange mit der Schulkommission und kann sich dadurch auf ein großes Kollektiv aktiver Genossen stützen.

Durch die Schulkommissionen müssen die besten Erfahrungen der Lehrer, der Elternbeiräte, der Arbeiter und Genossenschaftsbauern beim Unterrichtstag in der Produktion ausgewertet und verallgemeinert werden. Solche Probleme wie die weitere Systematisierung des Unterrichtstages in der Produktion, die Erhöhung der Wissenschaftlichkeit des Unterrichts, die Verbesserung der methodischen Arbeit der Lehrer und die Überwindung des Sitzenbleibens sollten in den nächsten Monaten Gegenstand der Diskussionen sein. Mit Hilfe der Schulkommissionen müssen unsere Kreisleitungen eine ständige Kontrolle beim Aufbau der zehnklassigen Oberschule gewährleisten, insbesondere für die Werbung der notwendigen Lehrer und Erzieher und die Schaffung der Unterrichts- und Horräume.

Bei der Diskussion der Thesen über die sozialistische Entwicklung unseres Schulwesens hat die Schulkommission eine verpflichtende Aufgabe. Nachdem alle ihre Mitglieder die Thesen sorgfältig durchgearbeitet haben und nachdem Klarheit über alle Fragen in der Schulkommission besteht, sollten auch sie in Schulparteiorganisationen, in Versammlungen mit Lehrern, Arbeitern, Genossenschaftsbauern und Eltern die Aussprachen selbst durchführen. Durch die so gesammelten Erfahrungen können sie den Kreisleitungen wertvolle Hinweise geben, und gleichzeitig können sie viele Lehrer, nicht nur Genossen, für die Ausarbeitung und Verwirklichung bestimmter Schulprobleme gewinnen. So wird sich ein guter Kern aktiver Lehrer um die Schulkommission und somit um die Kreisleitung scharen und mithelfen, die sozialistische Schule zu entwickeln.

Die Schulparteiorganisationen haben eine wichtige Aufgabe bei der sozialistischen Entwicklung des Schulwesens zu erfüllen. Von ihrer Arbeit hängt es weitgehend ab, wie die Genossen Lehrer und Erzieher und darüber hinaus alle Lehrer in diesem Prozeß einbezogen werden. Die Arbeit vieler Parteiorganisationen hat ohne Zweifel gegenüber den Vorjahren ein höheres Niveau erreicht. Sie arbeiten enger mit den Genossen des Patenbetriebes und des Elternausschusses zusammen und festigen und vertiefen dadurch die Beziehungen zwischen Schule und Arbeiterklasse.

Eine Reihe von Parteiorganisationen reagiert schon schneller und selbständiger auf aktuelle politische Ereignisse und grundsätzliche Beschlüsse der Partei. So führten beispielsweise die Genossen der Humboldt-Oberschule in Potsdam